



T+ Prominente verlassen die Plattform X Jetzt hat auch Dunja Hayali genug

Wichtige deutsche Stimmen schalten aus Protest ihre X-Accounts ab. Sie bezeichnen die Plattform als „Brutstätte von Rechtsextremismus“. Dunja Hayali ist auch dabei.

Von Sebastian Leber
Heute, 09:23 Uhr

Gemeinsam mit dutzenden Autoren, Forschern und Politikerinnen verlässt die Moderatorin Dunja Hayali an diesem Montag die Plattform X. Zur Begründung hat die Gruppe einen gemeinsamen Abschiedsbrief veröffentlicht. Darin heißt es, aus der Plattform sei „ein toxischer Ort geworden, eine Brutstätte von Rechtsextremismus, Wissenschaftsleugnung, Hass und Verschwörungserzählungen“. Der Betreiber Elon Musk dulde die Missstände nicht nur, sondern fördere sie aktiv.

→ **Die Tagesspiegel-App** Aktuelle Nachrichten, Hintergründe und Analysen direkt auf Ihr Smartphone. Dazu die digitale Zeitung. Hier gratis herunterladen.

Organisiert wurde der Gruppenabgang von den Autoren Jan Skudlarek und Max Czollek. Zu den Abgängern gehören auch

die grüne Bundestagsabgeordnete Jamila Schäfer, die Publizistin Anne Rabe sowie der Filmmacher und Autor Tommy Krappweis. Die Allermeisten waren jahrelang auf Twitter beziehungsweise X aktiv. Unter dem Hashtag #EXIT verkünden sie an diesem Montag ihren Ausstieg.

Auch das NS-Dokumentationszentrum München, das Jüdische Museum München, die Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz sowie die Hilfsorganisation Seebrücke beteiligen sich am Gruppenaustritt.

Umzug zu „elon-musk-freien Alternativen“

Im Abschiedsbrief heißt es weiter: „Seit der Übernahme durch Elon Musk ist Twitter kein Ort mehr für freie und faire Meinungsäußerung und einen offenen Austausch. Schlimmer noch, Twitter ist

ein Ort der Zensur, des Rassismus, Antisemitismus und des rechten Agendasettings geworden.“ Musk habe die Plattform „zu einem Werkzeug der Polarisierung, der Manipulation und der Menschenfeindlichkeit“ gemacht. Den gesamten Brief können Sie [↗ hier nachlesen](#).

In Zukunft wollen die Unterzeichner über andere Plattformen kommunizieren, zum Beispiel über Mastodon oder das derzeit stark wachsende [Bluesky](#).

Mit ihrer Aktion reihen sich die Beteiligten in eine lange Liste von Abgängen ein. Im vergangenen Monat gaben bereits der britische [Guardian](#), die Fußballklubs SC Freiburg und Werder Bremen sowie der [Deutsche Journalisten-Verband \(DJV\)](#) ihre Accounts auf. Letzterer empfahl „Sendern, Verlagen sowie Journalistinnen und Journalisten, die Social-Media-Plattform ebenfalls zu verlassen“.